



Frankreich steckt mitten in einer Hitzewelle von außergewöhnlichem Ausmaß. Für Montag wurden 49 Départements in die höchste Warnstufe „Vigilance Rouge“ eingestuft – so viele wie noch nie seit Einführung des Warnsystems im Jahr 2004. Weitere 40 Départements stehen unter orangefarbener Warnung. Damit sind inzwischen mehr als 90 Prozent der französischen Bevölkerung von einer Hitzewarnung betroffen.

Die Temperaturen erreichen vielerorts extreme Werte. In besonders belasteten Regionen klettern die Höchstwerte auf 40 bis 42 Grad Celsius. Meteorologen rechnen sogar damit, dass die durchschnittliche Tageshöchsttemperatur landesweit nahe an den bisherigen Rekord der heißesten jemals gemessenen Tage in Frankreich heranreichen könnte.

Schon die vergangenen Tage hatten neue Maßstäbe gesetzt. Während der bisherige Rekord für rote Hitzewarnungen aus dem Sommer 2019 mit 20 Départements stammte, galt die Ausweitung auf 35 Départements am Sonntag bereits als außergewöhnlich. Die nun erreichte Zahl von 49 markiert eine neue Dimension.

Besonders betroffen sind Gebiete von der Atlantikküste über die Regionen Centre-Val de Loire und Bourgogne bis hin zum Großraum Paris sowie Teilen des Rhônetals. Dort flimmert die Luft über Straßen und Feldern, während die Städte unter der gespeicherten Wärme leiden.

Für Experten ist vor allem ein Faktor besorgniserregend: Die Nächte bringen kaum noch Abkühlung. In vielen Regionen sinken die Temperaturen nicht unter 22 Grad, lokal bleiben sogar Werte zwischen 23 und 26 Grad bestehen. Solche sogenannten Tropennächte setzen den Körper unter Dauerstress. Wer tagsüber schwitzt und nachts keine Erholung findet, gerät schnell an seine Belastungsgrenze.

Die Folgen zeigen sich bereits im Alltag. Zahlreiche Schulen haben ihren Betrieb eingeschränkt oder vorübergehend geschlossen. Auch im öffentlichen Verkehr kommt es zu Störungen. Besonders im Großraum Paris sorgen die hohen Temperaturen für Probleme auf Teilen des Schienenverkehrs.

Die rote Warnstufe richtet sich nicht nur an ältere oder gesundheitlich angeschlagene Menschen. Sie signalisiert eine Gefahr für die gesamte Bevölkerung. Selbst gesunde Erwachsene können bei längerer Hitzeeinwirkung Kreislaufprobleme oder Hitzeschäden erleiden. Deshalb raten die Behörden dazu, ausreichend Wasser zu trinken, körperliche Anstrengungen zu vermeiden und die heißesten Stunden des Tages möglichst in kühlen Innenräumen zu verbringen.



Frankreich erlebt eine historische Hitzewelle: 49 Départements unter roter Alarmstufe

Der Höhepunkt der Hitzewelle dürfte am Montag und Dienstag erreicht werden. Danach rechnen Wetterdienste in einigen Regionen mit kräftigen Gewittern. Diese könnten zwar für eine allmähliche Abkühlung sorgen, gleichzeitig jedoch neue Gefahren mit sich bringen – darunter heftige Windböen, Starkregen und Hagel.

Bemerkenswert ist auch der Zeitpunkt dieser Wetterlage. Derartige Hitzeextreme traten früher überwiegend im Juli oder August auf. Dass Frankreich bereits in der zweiten Junihälfte Temperaturen über 40 Grad erlebt, gilt für viele Klimaforscher als weiteres Zeichen einer Entwicklung, bei der außergewöhnliche Wetterereignisse häufiger und intensiver auftreten. Die aktuelle Hitzewelle dürfte deshalb nicht nur als Wetterereignis, sondern auch als klimatisches Warnsignal in Erinnerung bleiben.

Autor: C.H.